Ist der Hallimasch giftig?

Von Franz Kallenbach, Darmstadt.

Zwei weitere Beiträge wurden mir mittlerweile hierzu bekannt. Gegessen wurde ein haselnußgroßes Stück des frischen Pilzes. Der eigenartige Geschmack des frischen Hallimaschs ist ja bekannt. Die Probe wurde ungefähr um 12 Uhr gemacht, gegen 3 Uhr traten Leibschmerzen und Durchfall ein.

In einem anderen Fall wurde gekochter Hallimasch verzehrt und zwar von ungefähr 14 Personen. Ein Teilnehmer der Mahlzeit bekam Erbrechen und Leibschmerzen, zwei andere Teilnehmer verspürten nur Leibschmerzen, während die anderen nichts Wesentliches gemerkt hatten.

Weißer Habichtspilz?

Von Iwo Vogl, Innsbruck.

Am 11. August 1936 habe ich in einem Walde des südwestlichen Mittelgebirges von Innsbruck einen vollständig dem Albinismus unterworfenen Habichtschwamm (Hydnum imbricatum) gefunden. Der Schwamm war vollständig schneeweiß und nur die äußersten Spitzen (1 mm) der sonst normal gebauten Schuppen dunkelrotbraun. Die Stoppeln zeigten eine blaß rosarote Farbe. Der Schwamm stand auf Fichtennadelhumus in Gesellschaft von normalen Kollegen am Waldrande eines nach Norden abfallenden Hanges, der ebenfalls von Fichten bestanden ist. Die Höhenlage des Fundortes beträgt etwa 830 m, und der geologische Unterbau dürfte aus glazialem Kalkgeschiebe mit Einschüssen von Urgestein bestehen. Der Feuchtigkeitsgehalt des Bodens kann für das heurige Regenjahr als abnormal bezeichnet werden. Ich bin als botanisch Interessierter durch Jahre hindurch ein eifriger Wanderer und scharfer Beobachter, doch ist mir ein derartiger Fall von Albinismus bei Schwämmen bis auf den vorliegenden nie untergekommen.

Demnach scheint dieser Fund eine Rarität, wenigstens für das hiesige Gebiet, darzustellen. Herr Prof. Litschauer, der die hiesige engere und weitere Umgebung ebenso gut kennt wie ich, weiß einen solchen Fund auch nicht.

Nachwort der Schriftleitung: Die rosa Stacheln verweisen auf Hydnum fuligineo-album, der in Gesellschaft mit imbricatum vorkommt. Tatsächlich ist diese Art auch ganz blaß im Vergleich mit imbricatum.

Wichtige Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

Standortskarten für unsere Boletus-Arten.

Von Franz Kallenbach, Darmstadt.

Damit das Verbreitungsgebiet unserer Röhrlings-Arten einwandfrei erfaßt werden kann, wird um sorgfältige Ausfüllung der früher bereits wiederholt verteilten gelben Standortskarten gebeten. Bei selteneren Arten wird um die Mitteilung aller notwendigen Einzelheiten und um die

Zusendung von gutem Belegmaterial gebeten. Besonders von ganz seltenen Arten sind nähere Angaben erwünscht, z. B. von dem schleimigberingten Röhrling (Boletus flavidus). Er sieht aus wie ein schmächtiger Goldröhrling mit etwas gebuckeltem Hut. Er wächst in Mooren und Sumpfgebieten zwischen Torfmoos. Weiterhin ist erwünscht der falsche Pfeffer-Röhrling (Boletus amarellus = Bol. Pierrhuguesii). Dieser seltene Pilz wächst im Nadelwald, sieht ganz ähnlich aus wie der Pfeffer-Röhrling, hat aber rosa getönte Röhren und Poren und hat einen fast angenehmen Geschmack. Am liebsten würde der Verfasser diese beiden seltenen Pilzarten an Ort und Stelle in den betreffenden Vorkommensgebieten bearbeiten, sowie diese Pilze in größerer Zahl dort auftreten. Vorher müßte eine briefliche Vereinbarung getroffen werden, damit der Verfasser bei guten Erscheinungsverhältnissen dieser seltenen Pilze auf ein Telegramm hin die Reise sofort unternehmen könnte.

Der Reichstatthalter in Hessen
Landesregierung
Abteilung VII. Zu Nr. VII/V. 37 447.

Darmstadt, den 7. Juli 1937.

Betreff: **Lehrgänge zur Pilz- und Hausschwamm-Aufklärung.**

An die Kreis- und Stadtschulämter, die Direktionen der höheren Schulen und der gewerblichen Unterrichtsanstalten.

Im August bis September 1937 veranstaltet die Landesstelle für Pilz- und Hausschwamm-Beratung in Verbindung mit dem Mykologischen Institut der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Darmstadt wiederum Lehrgänge zur Einführung in die praktische Pilzkunde, wie auch zur Fortbildung und ebenso über den Hausschwamm. Die Lehrgänge sind mit Exkursionen verbunden. Außerdem finden besondere Führungen durch die ständige Pilz- und Hausschwamm-Ausstellung statt.

Da zu den Exkursionen die beste Pilzwitterung ausgenutzt werden soll, ist schon jetzt die vorläufige Anmeldung erforderlich, zugleich mit der Angabe, in welcher Zeit sich der Betreffende die Teilnahme ermöglichen kann.

Lehrwanderungen in anderen Teilen Deutschlands werden noch bekannt gegeben.

Anmeldungen mit Angabe, ob Wohnung benötigt wird, sind an die Landesstelle für Pilz- und Hausschwamm-Beratung, Darmstadt, Neckarstraße 3, Fernruf 4755, zu richten.

Besondere Kosten entstehen den Teilnehmern nicht.

Neue Literatur.

Boletim da Sociedade Broteriana, vol. XI, II. Sér., 1936, 780 S. Enthält an mykologischen Arbeiten: Gonçalves da Cunha, Uredineas de Portugal, S. 169—264.

Internationale Rundschau für Holzverwertung, Heft 10, 1936, 24 S.

Killermann, Arcyria fusca Fr., eine wiederentdeckte Myxomycetenart. Weiterhin: Nachtrag zu Hyaloria. Ber. d. Deutsch. Bot. Ges., LIV, Heft 9, 1937, S. 556—558, mit 1 Tafel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: 16_1937

Autor(en)/Author(s): Kallenbach Franz

Artikel/Article: Wichtige Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde 93-94